

# Branchenranking



## **Deutschlands Zukunftsbranchen**

Empirische Bestandsaufnahme und Ableitung  
eines Rankings

Executive Summary des Berichts der

IW Consult GmbH Köln

Köln, 16. April 2007

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Ziele und Vorgehensweise</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Makroökonomische Indikatoren</b>	<b>4</b>
<b>3</b>	<b>Wachstumstreiber</b>	<b>6</b>
<b>4</b>	<b>Unternehmens- und Expertenbefragung</b>	<b>9</b>
<b>5</b>	<b>Gesamtindex</b>	<b>13</b>

## 1 Ziele und Vorgehensweise

Ziel der Studie ist die Ableitung eines Rankings der stärksten Branchen der deutschen Wirtschaft. Bewertet wird die Zukunftsfähigkeit der Branchen u. a. im Hinblick auf ihre Innovationsorientierung, Marktentwicklungsmöglichkeiten und den Einfluss von sie begünstigenden oder benachteiligenden Rahmenbedingungen. In dem vorliegenden Branchenranking sind Variablen aus drei Bereichen berücksichtigt:

- Quantitative Analyse (Entwicklung und Prognose der Beschäftigung und Wertschöpfung der Branchen)
- Analyse der Wachstumstreiber (Nachfrage, Investitionen, Produktivität, Forschung und Entwicklung, Innovationen, Renditen, Rating-Kennziffern, Preisentwicklung, Marktanteile ausländischer Anbieter, Bedeutung für Wertschöpfungsketten)
- Qualitative Analyse auf Basis von Expertenbefragungen (Nachfrage, Strukturwandel, Technologie, Markt und Wettbewerb sowie Rahmenbedingungen).

Die Gesamtwirtschaft wird in insgesamt 34 Branchen gegliedert.<sup>1</sup> Auf der Ebene dieser Branchen werden geeignete Indikatoren zur Beschreibung der drei Hauptbereiche identifiziert und aufbereitet. Für eine genaue Übersicht siehe Tabelle 2.

Für jede Variable werden Ranglisten erstellt und die Branchen geordnet nach der Ausprägung von „gut zu schlecht“ jeweils zu fünf Gruppen zusammengefasst:

- Branchen auf den ersten sechs Rängen erhalten 100 Punkte.
- Branchen auf den Rängen sieben bis dreizehn erhalten 75 Punkte.
- Branchen auf den Rängen vierzehn bis zwanzig erhalten 50 Punkte.
- Branchen auf den Rängen 21 bis 27 erhalten 25 Punkte und
- Branchen ab Rang 28 erhalten keinen Punkt.

Die Variablen werden gewichtet, die zugeordneten Punkte addiert und zu einem Gesamtindex zusammengefasst. Die Daten zur makroökonomischen Performance und den Wachstumstreibern gehen zu gleichem Verhältnis wie die qualitativen Daten aus der Expertenbefragung ins Gesamtranking ein (50/50).

---

<sup>1</sup> Die Analyse beschränkt sich auf die in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung differenzierten Branchen auf der so genannten WZ93-2-Steller-Ebene. Dort werden 58 Branchen unterschieden, die zur Reduktion der Komplexität zu 33 Branchen zusammengefasst wurden. Die Pharmaindustrie ist statistisch auf der WZ-2-Steller-Ebene mit der Chemieindustrie zusammengefasst. Nur bei einzelnen Statistiken (z. B. Input-Output-Tabellen, Außenhandelsstatistik, Beschäftigtenstatistik) gibt es Einzeldaten für die Pharmabranche. Anderenfalls wurde auf die Obergruppe Chemie zurückgegriffen, um Werte für die Pharmabranche zu ermitteln. In der Folge werden somit 34 Branchen miteinander verglichen.

---

## 2 Makroökonomische Indikatoren

Die beiden Kernindikatoren sind die Entwicklung der Beschäftigung und die Wertschöpfung. Beide Größen sind Hauptbestandteile der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung.

Die Studie hat die Beschäftigungsentwicklung zwischen den Jahren 2000 und 2005 untersucht. Nur in acht der 34 Branchen hat die Beschäftigung zugenommen. Auf Rang 1 liegen die unternehmensnahen Dienstleistungen mit einem Zuwachs der Erwerbstätigen von 15,1 Prozent. Die Pharmabranche verzeichnet über den gleichen Zeitraum einen Zuwachs von 14,4 Prozent und liegt damit auf dem zweiten Rang. Festzuhalten bleibt, dass sich der Trend zur Tertiarisierung weiter fortgesetzt hat.

Zur Messung der makroökonomischen Performance ist die Bruttowertschöpfung eine weitere wichtige Variable, die Summe der in einer Branche innerhalb eines Jahres hergestellten Güter und Dienstleistungen.

Mit einem Zuwachs von 37 Prozent der nominalen Bruttowertschöpfung liegt der Kraftfahrzeugbau hier an der Spitze dieses Wachstums-Rankings. Danach folgen die Finanzdienstleistungen, die Nachrichtenübermittlung (vor allem Telekommunikation) und die Metallerzeugung. Für die Pharmaindustrie gibt es keine Angaben zur Entwicklung der Wertschöpfung; sie ist Teil der Chemieindustrie, die sich mit einem Plus von 15 Prozent besser als die Gesamtwirtschaft (rund 10 Prozent) entwickelt hat.

Um die Zukunftsfähigkeit einzelner Branchen zu beurteilen will, werden in diesem Ranking auch Prognosen berücksichtigt. Zum einen fließen die Basisprognose des INFORGE-Modells<sup>2</sup> für Deutschland und die Prognose des Bureau of Labor Statistics (BLS) aus den USA in die Berechnungen mit ein.

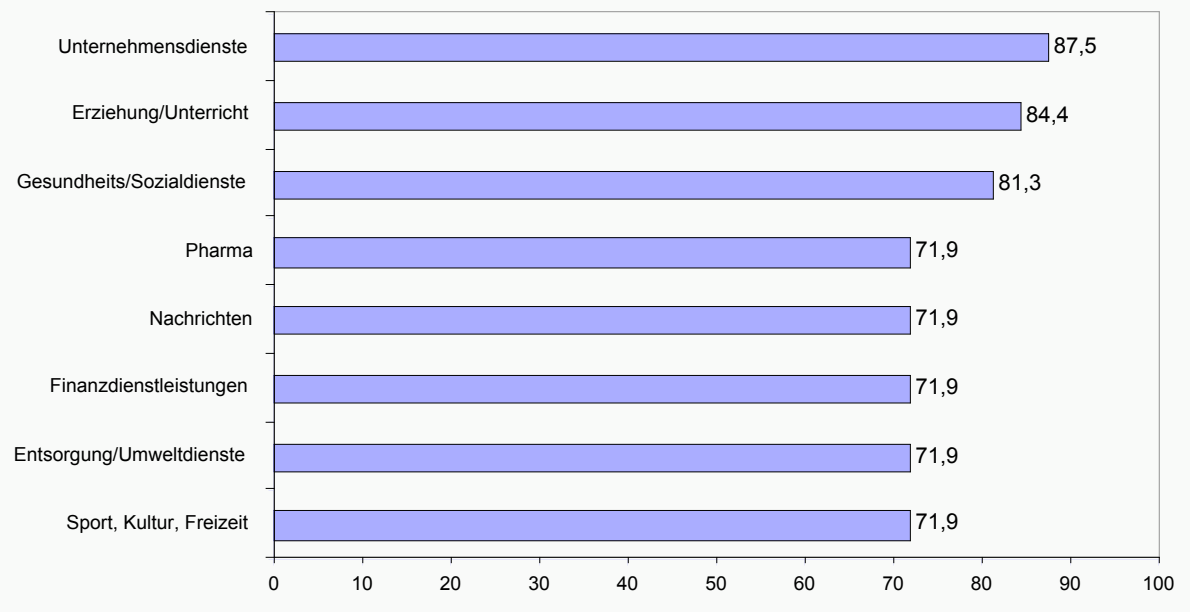
Die INFORGE-Prognose der GWS sieht bei der Entwicklung der Beschäftigung von 2004 bis 2010 sehr deutlich drei Dienstleistungsbranchen vorne: unternehmensnahe Dienste, das Grundstückswesen und Wohnungen sowie den Bereich Gesundheits- und Sozialwesen. Bei der Entwicklung der Wertschöpfung werden die höchsten Zuwächse in der Automobilindustrie, im Maschinenbau, in der Papierindustrie sowie im Bereich Verlag und Druck erwartet.

Die BLS-Prognose für die USA sieht in den nächsten zehn Jahren Dienstleistungen aus den Bereichen Bildung, Gesundheit und Umwelt als die Beschäftigungstreiber in den USA. Auf Platz 4 folgt dicht die Pharmaindustrie.

---

<sup>2</sup> INFORGE ist ein gesamtwirtschaftliches Prognose- und Simulationsmodell, das die Gesellschaft für wirtschaftlichen Strukturwandel (GWS) an der Universität Osnabrück entwickelt hat. Die Besonderheit liegt in der tiefen sektoralen und systematischen Gliederung von Lieferverflechtungen zwischen den Sektoren.

**Abbildung 1: Teilindex – Makroökonomische Performance**  
Erreichte Punkte in Prozent der möglichen Punkte der TOP-8-Branchen



Ursprungsdaten: Statistisches Bundesamt (2006a), GWS (2006), BLS (2006)

### 3 Wachstumstreiber

Die Identifikation von Branchen mit hoher Zukunftsfähigkeit geschieht mit Hilfe von Faktoren, die Wachstum erklären, so genannte Wachstumstreiber. Im Zentrum steht die Frage, welche Eigenschaften, Faktorausstattungen oder Besonderheiten eine Branche aufweisen muss, damit sie überdurchschnittlich wächst und international wettbewerbsfähig bleibt.

Der Teilindex Wachstumstreiber besteht aus fünf Teilen (Nachfrage, Investitionen, Produktivität, Forschung, Innovation und Humankapital sowie Unternehmens- und Marktperformance). Insgesamt sind 19 Einzelindikatoren berücksichtigt.

#### Nachfragewandel

Einkommenssuperiore Güter, wie Freizeit, Unterhaltung, Wohnung, Gesundheit, haben an Bedeutung gewonnen. Profitiert haben von diesem Wandel in den letzten 10 Jahren das Nachrichtenwesen (insbesondere die Telekommunikation), die Gesundheits- und Sozialdienstleistungen, aber auch die Pharmaindustrie. In den Teilindex Nachfragewandel gehen auch die Veränderung und die Höhe der Exportquote ein.

#### Investitionen

Das Investitionsverhalten wird mit drei Indikatoren abgedeckt. Die Höhe und das Wachstum der Investitionsquote sowie das Wachstum des Kapitalstocks einer Branche. Die Daten hierfür stammen aus der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung.

In diesem Bereich liegen die unternehmensnahen Dienstleistungen vorne. Diese Branche belegt bei allen drei Teilindikatoren einen der ersten sechs Plätze. Auf die unternehmensnahen Dienstleistungen folgt die Nachrichten-, Rundfunk- und Fernsehtechnik auf Rang 2. Platz 3 belegt bei diesem Teilranking die Automobilindustrie.

#### Produktivität und Verdienste

Das Produktivitätswachstum ist Folge von Innovation und technischem Fortschritt oder von Rationalisierungen. Das Produktivitätswachstum ist ein Indikator für die Wettbewerbsfähigkeit. In der Praxis wird das Produktivitätswachstum durch die Arbeitsproduktivität (Output je Einheit Arbeitseinsatz) approximiert. Auch in diesem Ranking wird die Arbeitsproduktivität verwendet. Es geht jedoch nicht das Wachstum der Arbeitsproduktivität ein, sondern ihr Niveau (gemessen als nominale Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen). Da die Höhe der Arbeitsproduktivität auch die Einkommen in einer Branche bestimmt, werden auch die Arbeitnehmerentgelte im Teilindex berücksichtigt.

---

## **F&E, Innovationen und Humankapital**

Forschung und Entwicklung, Innovationskraft und Humankapital sind wichtige Einflussfaktoren, die die zukünftige Wettbewerbsfähigkeit bestimmen. Folgende drei Indikatoren werden im Branchenranking verwendet: Die F&E-Intensität der Branchen als Maß für den Input, den Anteil von Marktneuheiten am Umsatz der Branchen als Maß für die Innovationskraft und der Anteil der Akademiker an der Gesamtbeschäftigung der Branche als Maß für die Humankapitalintensität.

Auf den ersten acht Plätzen liegen bei diesem Teilranking ausschließlich Industriebranchen. F&E und Produktneuheiten stellen eine Domäne der Industrie dar. Lediglich bei der Akademikerquote landen auch Dienstleistungsbranchen im vorderen Bereich.

Insgesamt steht die Nachrichten-, Fernseh- und Rundfunktechnik dicht gefolgt von der Medizin-, Mess-, Steuer- und Regeltechnik sowie Optik, der Pharmaindustrie, dem sonstigen Fahrzeugbau, der Computer- und Elektroindustrie an der Spitze dieser Wertung. Mit etwas Abstand folgen die Automobil- und Chemieindustrie. Insgesamt bilden diese neun Branchen das innovative Herzstück der deutschen Wirtschaft.

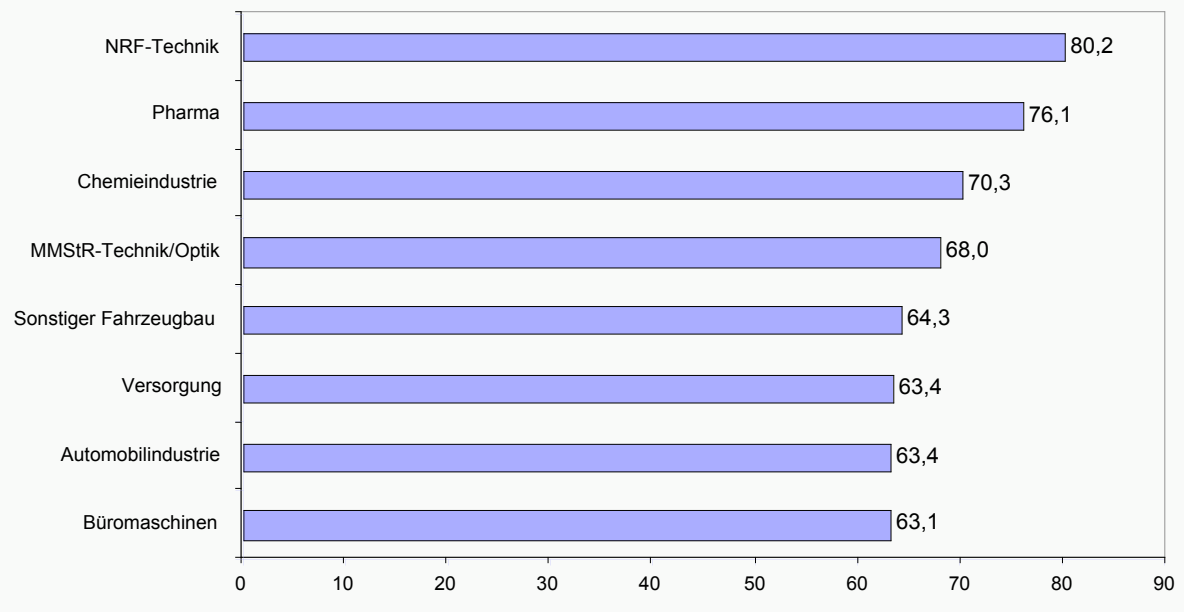
## **Unternehmens- und Marktperformance**

Um das Wettbewerbs- und Marktumfeld der einzelnen Branchen zu beschreiben werden die Ertragskraft, Eigenkapitalausstattung sowie Kennziffern der einzelnen Branchen analysiert. Die Entwicklung der Erzeugerpreise wird berücksichtigt. Weiterhin geht in diesen Teilindex der Marktanteil ausländischer Anbieter in Deutschland ein. Berücksichtigung findet auch die Auslandsbezugsquote, d. h. der Anteil der Vorleistungen, die im Ausland beschafft werden. Die Branchen werden umso höher bewertet, je höher dieser Anteil ist.

Bei dem Teilindex Unternehmens- und Marktperformance belegt die Chemieindustrie den Platz 1. Stark punktet die Branche bei der Höhe der Eigenkapitalquote und dem Kreditrating. Die Pharmaindustrie rangiert auf Platz 2, genießt ebenso wie die Chemieindustrie eine hohe Bewertung im Kreditrating und weist hohe Eigenkapitalquoten auf. Überdies beziehen die Unternehmen der Pharmaindustrie 20 Prozent ihrer Vorleistungen aus dem Ausland; das bedeutet eine Platzierung in der Spitzengruppe aller Branchen. Die günstige Preisentwicklung und die gute Bewertung im Rahmen des Kreditratings führen u. a. dazu, dass die unternehmensnahen Dienstleistungen den Rang 3 bei der Unternehmens- und Marktperformance einnehmen. Mit einer Nettoumsatzrendite von 2,7 Prozent rangiert die Branche im oberen Drittel der 34 Branchen.

### Abbildung 2: Teilindex – Wachstumstreiber

Erreichte Punkte in Prozent der möglichen Punkte der TOP-8



Ursprungsdaten: Bureau van Dijk (2006), Statistisches Bundesamt (2006a, 2006b), FERl (2006), ZEW (2006), Stifterverband (2006)



## 4 Unternehmens- und Expertenbefragung

Die quantitative Basis der Studie wird um qualitative Einschätzungen von Experten ergänzt. Dazu wurden im Oktober 2006 rund siebzig Wissenschaftler (Ökonomen und Zukunftsforscher), Analysten von Banken und Berater größerer Unternehmensberatungen mit strategischer Ausrichtung befragt. Der Fragebogen besteht aus 23 Fragen aus den Bereichen Nachfrage und Strukturwandel, Technologie, Markt und Wettbewerb sowie Rahmenbedingungen.

Das Befragungskonzept ist so angelegt, dass für jeden Teilbereich zunächst die wesentlichen Trends identifiziert und anschließend deren Wirkungen auf einzelne Branchen oder Märkte bewertet werden sollten.

Die Expertenbefragung wird ergänzt durch Ergebnisse aus dem IW-Zukunftspanel, in dem knapp 6.000 Unternehmen zum Thema Internationalisierung und rund 3.500 Unternehmen zum Bereich Forschung und Innovationen detailliert geantwortet haben.

Bei der Bewertung von Zukunftstrends durch die Experten, ergänzt um Ergebnisse aus dem IW-Zukunftspanel, werden drei Bereiche unterschieden, die gleich gewichtet in das Branchen-Ranking eingehen: Nachfrage und Strukturwandel, Technologie und die Markt und Rahmenbedingungen.

### Nachfrage und Strukturwandel

Welche Güter und Dienstleistungen werden nach Expertenmeinung in den nächsten 10 Jahren an Bedeutung gewinnen. Befragt danach, wie sich die Struktur der Nachfrage in ausgewählten Bereichen der Wirtschaft in den nächsten zehn Jahren verändern wird, ergibt sich folgendes Bewertungsbild:

An der Spitze steht der Bereich Gesundheit. Die Gesundheitswirtschaft umfasst alle Produkte und Dienstleistungen, die Menschen kaufen, um körperliches und geistiges Wohlbefinden wiederherzustellen, zu verbessern und vorbeugend zu schützen. Die Gesundheitswirtschaft wird von den Experten als das Zugpferd der Wirtschaft in der Zukunft gesehen. Auf Platz 2 sehen die Experten den Bereich der Sozialen Dienste. In Anbetracht einer alternden Gesellschaft mit aufbrechenden Familienstrukturen korrespondiert dies mit der zunehmenden Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen der Gesundheitswirtschaft. Auf dem Rang 3 folgt das steigende Bedürfnis nach Kommunikation, sei sie mobil, festnetz- oder internetgebunden.

Neben der Globalisierung, Verringerung der Fertigungstiefe, verstärkten Einbeziehung von Zulieferern aus dem Dienstleistungsbereich gehören die Akademisierung der Arbeitswelt und Netzwerkbildungen zu den Megatrends im Strukturwandel der deutschen Wirtschaft.

Nach der Meinung der Experten wird der Strukturwandel vornehmlich geprägt durch eine steigende Auslandsproduktion, einen steigenden Vorleistungsbezug aus dem Ausland und die Einbindung von Dienstleistungen in Industrieprodukte. An vierter Stelle rangiert der Anteil der Hochqualifizierten, welcher den Strukturwandel in den nächsten 10 Jahren beeinflussen wird. Dicht folgend auf Rang 5 sehen die Experten den Einfluss der Marktanteile von Hauptkonkurrenten aus dem Ausland.

Diejenigen Industriebranchen, die bereits in hohem Maße internationalisiert operieren, werden nach Einschätzung der Experten von einer fortschreitenden Globalisierung weiterhin stark profitieren.

In der Gesamtsicht der Experten zum Bereich Nachfrage und Strukturwandel profitiert die Logistikbranche am meisten vom Nachfrage- und Strukturwandel. Mit unternehmensnahen Dienstleistungen auf Platz 2 und den Finanzdienstleistungen auf Platz 4 liegen gleich zwei Dienstleistungsbranchen unter den ersten vier Branchen bei dieser Teilbewertung.

## Technologie

Befragt danach, welche Technologien wirklich wichtig sind und ein echtes Zukunftspotenzial für die deutsche Wirtschaft verheißen, zeigt sich folgender Befund.

Auf den ersten fünf Rängen finden sich mit der Medizintechnik (Platz 1) und der Biotechnologie (Platz 5) Technologien, die allgemein in dem Bereich der Gesundheitswirtschaft und im Fall der Biotechnologie auch in der Pharmabranche positiv wirken. Nachhaltigem Wirtschaften und Umweltschutztechnologien wird das zweithöchste Zukunftspotential in Deutschland zugesprochen. Die hohe Relevanz von Querschnittstechnologien wie der Nanotechnologie, den Mikrosystemtechnologien sowie optischen Technologien, welche den Fortschritt gleich in mehreren Branchen prägen, zeigt sich in der Einschätzung der Experten mit den Rängen 3, 4 und 6.

Ein ähnliches Bild unter den ersten 5 Platzierungen ergibt sich bei der Bewertung des weltweiten Potentials von Zukunftstechnologien.

Die Bio- und Gentechnologie auf den Plätzen 1 und 2 finden in der Pharmaindustrie wie in der Gesundheitswirtschaft allgemein Anwendung. Mit Platz 4 rangiert die Medizintechnik wieder in den ersten 5 Rängen bei der Bewertung des Zukunftspotenzials. Auch diese Technologie kann als integraler Bestandteil der Gesundheitswirtschaft aufgefasst werden.

Der Nanotechnologie wird auf deutschlandweiter wie weltweiter Ebene mit Rang 3 ein gleich hohes Zukunftspotential attestiert.

Im Qualitätswettbewerb ist man nach Einschätzung der Experten in der Lage, sich gegenüber ausländischen Wettbewerbern zu behaupten. Als ausschlaggebend für den Erfolg auf internationaler Ebene werden Netzwerkbildungen gesehen.

Mit Blick auf den Technologieaspekt erreicht die Pharmaindustrie mit der Medizin-, Mess-, Steuer- und Regeltechnik den ersten Platz unter den TOP-8-Branchen. Auf Platz 2 liegen gleichauf die Chemieindustrie, Automobilindustrie und der Maschinenbau. Rang 3 teilen sich die Nachrichten- und Rundfunktechnik sowie die unternehmensnahen Dienstleistungen. Die Entsorgungsbranche erreicht den letzten Platz unter den TOP-8.

### **Markt- und Rahmenbedingungen**

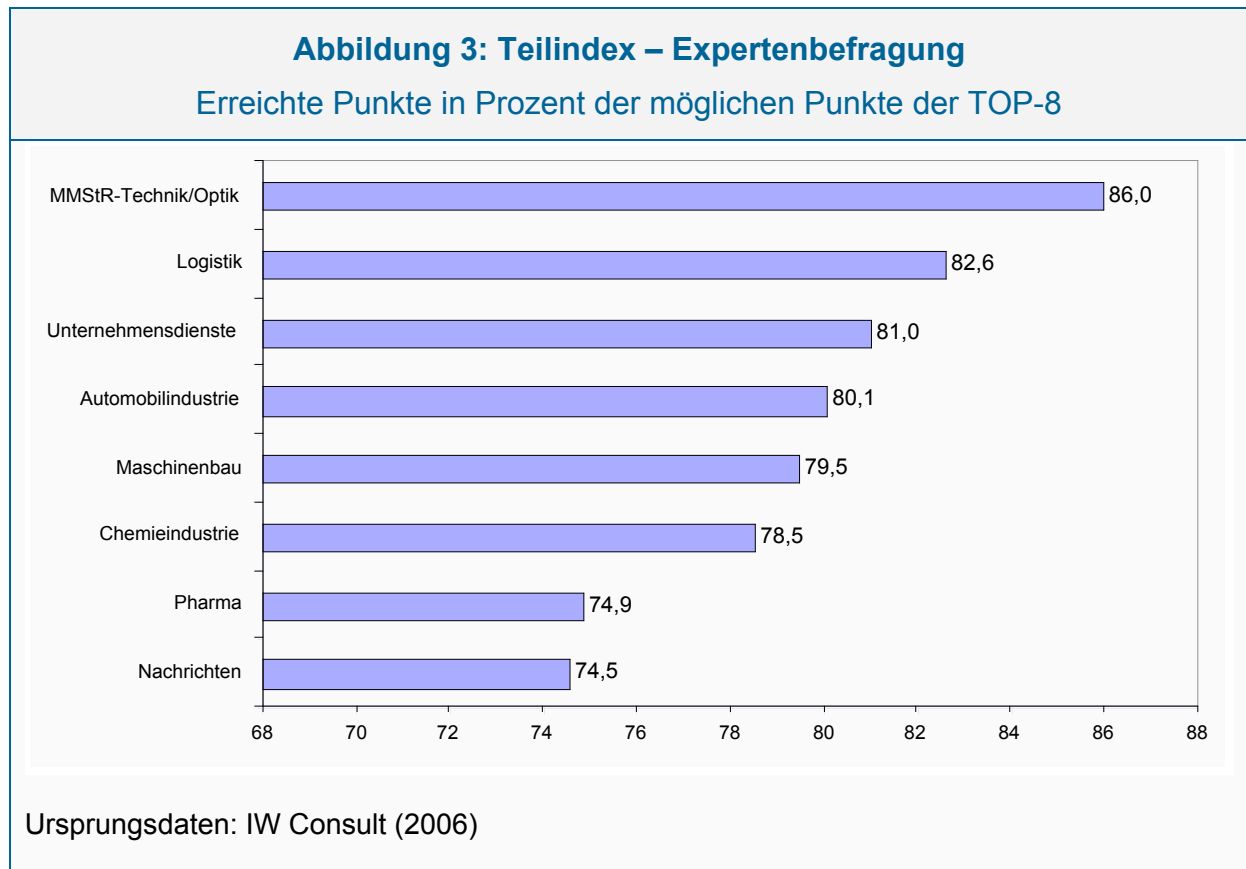
Die vier wichtigsten Strategiekomponenten sehen die Experten in der hohen Liefertreue und kurzen Lieferzeiten, Qualitätsführerschaft, Flexibilitätsführerschaft und kundenspezifischen Problemlösungen von Unternehmen. Als annähernd gleichbedeutsam auf den folgenden vier Plätzen wird angesehen, wenn Unternehmen regionale Netzwerke bilden, sich auf ihre Kernkompetenzen besinnen und sich neben der technologischen Führerschaft international aufstellen.

Rahmenbedingungen auf Produktmärkten, Arbeitsmärkten sowie Kapital- und Kreditmärkten beeinflussen die Spielräume unternehmerischen Handelns ebenso wie die Besteuerung und konjunkturelle Entwicklungen maßgeblich.

Den wichtigsten positiven Einfluss üben die Qualifikation der Fachkräfte und die Qualität der Wissenschaftseinrichtungen aus. Die gesicherte stabile Rechtsstaatlichkeit in Deutschland rangiert in der Bewertung des positiven Einflusses auf Platz 3. Als fast gleich bedeutend positiv folgen die Verfasstheit der Kapital- und Kreditmärkte auf Rang 4 und die Aufgeschlossenheit der Individuen gegenüber neuen Technologien. Den stärksten negativen Einfluss üben die Abgaben- und Steuerbelastung sowie die Bürokratiebelastung auf die Unternehmen aus. Negativen Einfluss üben aber auch die Risikoscheu der Deutschen und die restriktiven Arbeitsmarkt- sowie Produkt- und Marktregulierungen aus.

In der Gesamtschau über den Bereich Markt- und Rahmenbedingungen erzielt die Medizin-, Mess-, Steuer- und Regeltechnik mit 100 Prozent der maximal erreichbaren Punkte das beste Ergebnis. Die Branchen Maschinenbau, Logistik und Nachrichten- und Rundfunktechnik folgen auf Platz 2 mit ca. 94 Prozent der erreichbaren Punkte. Den vierten Platz teilen sich die Chemische Industrie und die Branche für Gummi- und Kunststoff untereinander. Gemeinsam mit der Branche Sport, Kultur und Freizeit liegen die unternehmensnahen Dienstleistungen auf Rang 5 mit 75 Prozent der maximal erreichbaren Punkte. Die Pharmabranche erreicht nur Platz 13. Dies belegt, dass sich die Pharmaindustrie schwierigeren Markt-, Produkt- und Preisregulierungen gegenüber sieht als z. B. die Chemieindustrie.

Die Abbildung 3 zeigt das Ergebnis für den Teilindex Expertenbefragung.



## 5 Gesamtindex

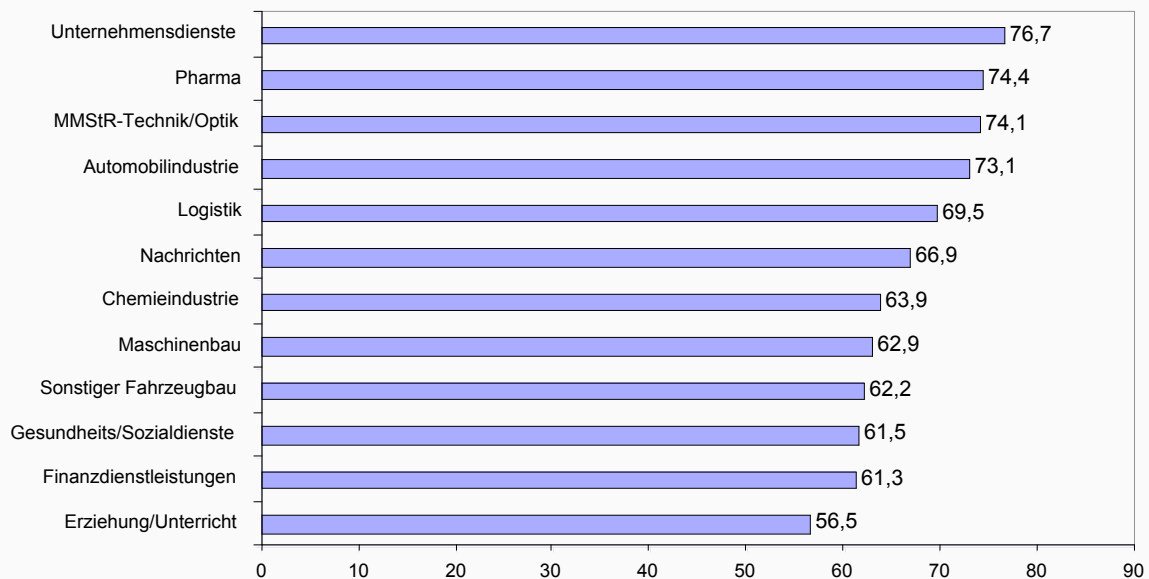
Sieger dieses Branchenrankings sind die unternehmensnahen Dienstleistungen, die 76,7 Prozent der möglichen Punkte erhalten. Sie stehen über Vorleistungsverflechtungen in sehr enger Verbindung mit der Industrie und gelten heute als wesentlicher Treiber des Strukturwandels.

Auf Platz 2 folgt dicht die Pharmaindustrie, mit 74,4 Prozent der möglichen Punkte.

Die Medizin-, Mess-, Steuer- und Regeltechnik schafft es im Votum der Experten, den Rang 1 zu belegen; mit Blick auf ihr Wachstum treibendes Potential erreicht die Branche den vierten Platz. Im Gesamtranking erhält sie 74,1 Prozent aller möglichen Punkte

Insgesamt zeigt die Liste der TOP-12 einen ausgewogenen Mix von Industrie- und Dienstleistungsbranchen.

**Abbildung 4: Gesamtergebnis Branchenranking**  
Erreichte in Prozent der möglichen Punkte der TOP-12



Ursprungsdaten: IW Consult (2006)

Zum Abschluss sollen kurz die wesentlichen Stärken und Schwächen der TOP-3-Branchen aufgezeigt werden.

## Stärken- und Schwächenprofil der unternehmensnahen Dienstleistungen (Rang 1)

Die Branche landet bei dem Teilindex **makroökonomische Performance** auf Rang 1:

- Zuwachs der Erwerbstätigen zwischen 2000 und 2005 von 15,1 Prozent
- Die Branche ist sehr eng mit der Industrie über Vorleistungsverflechtungen verbunden – sie fungiert als „Drehscheibe“

In der Teilwertung **Wachstumstreiber** reicht es für die Branche nur für Rang 11:

- strukturelle Schwächen: geringes Produktivitätswachstum, wenig Exporte und Exportwachstum
- hohe Investitionen
- In den teils sehr wissensintensiven Dienstleistungssektoren der insgesamt sehr heterogen zusammengesetzten Branche zeigt sich eine hohe F&E-Intensität

Im Urteil der **Experten** ist die Branche auch weit oben platziert (Rang 3):

- zusammen mit der Logistik Gewinner des Nachfrage- und Strukturwandels
- Begünstigt sehen die Experten die Branche u. a. auch durch den Trend der fortschreitenden Spezialisierung

## Stärken-Schwächen-Profil der Pharmaindustrie (Rang 2)

Bei der Teilwertung **makroökonomische Performance** fallen zwei positive Aspekte auf:

- zwischen 2000 und 2005 ist die Zahl der Beschäftigten um 14,4 Prozent gestiegen
- vor allem Prognosen in den USA sehen gute Wachstumsperspektive - „Gesundheitsstory“ - der Gesundheitssektor als wesentlicher Wachstumstreiber

Bei dem Teilindex **Wachstumstreiber** belegt die Pharmaindustrie insgesamt den Platz 2:

- Stärken eindeutig in den Bereichen F&E, Innovationen und Humankapital: das Ranking weist bei allen Indikatoren Platzierungen unter den TOP-6 aus.
- Überdurchschnittlich ist die Eigenkapitalausstattung der Unternehmen sowie das gute Kreditrating der Branche - ausnahmslos Platzierungen unter den TOP-6

Bei dem Teilindex **Expertenbefragung** reicht es für die Pharmaindustrie nur für Platz 7. Das Bild zeigt sich sehr gemischt:

- Verhältnismäßig gut schneidet die Pharmaindustrie bei den Einschätzungen zu den Folgen des Strukturwandels (Globalisierung und Humankapitalintensivierung) ab
- die Experten sehen den Einfluss der absehbaren technologischen Trends als positiv für die Pharmaindustrie ein
- Ein deutlicher Warnschuss erfolgt durch die Bewertung der Rahmenbedingungen. Bei der Frage nach der Güte der branchenspezifischen Rahmenbedingungen in Deutschland landet die Branche nur auf Rang 15 und damit nur im Mittelfeld.

#### **Positiv** bewertet werden

- die Verfügbarkeit von Fachkräften
- die Finanzierungsbedingungen
- Demographischer Wandel, weil dieser Trend zu einer Ausweitung der Gesundheits- und Arzneimittelnachfrage führen wird

#### **Negativ** bewertet werden

- insbesondere die Preisregulierungen für Arzneimittel: So entfalten Festbeträge ihre hemmende Wirkung auf die Nachfrage nach Arzneimitteln über das Deckeln des Erstattungsanspruchs von Patienten. Ebenso schränken Zwangsrabatte, welche Arzneimittelproduzenten auferlegt werden, und Regelungen wie beispielsweise die Aut-idem-Regelung<sup>3</sup> die Absatzmöglichkeiten für Arzneimittelhersteller maßgeblich ein.
- ebenso die Regulierung der Vertriebswege (Apotheken, Direktvertrieb etc.) von Arzneimitteln und z. B. gesetzlich festgelegte Aufschläge für die Handelsstufen, welche die Absatz- und Umsatzmöglichkeiten für Arzneimittelhersteller in hohem Maße negativ beeinflussen
- die Dauer und das Ausmaß von Marktzulassungsverfahren, üben diese doch gemäß den Experten einen ähnlich negativen Einfluss auf die Pharmaindustrie aus wie die eher geringe Aufgeschlossenheit der Deutschen gegenüber Innovationen.

#### **Stärken- und Schwächenprofil der Medizin-, Mess-, Steuer- und Regeltechnik (Rang 3)**

Bei der **makroökonomische Performance** weist die Branche mit dem Rang 15 die schwächste Positionierung der TOP-3 Branchen des Gesamtankings auf:

---

<sup>3</sup> Die Aut-idem-Regelung verpflichtet Apotheken, ein Medikament aus dem unteren Preisdrittel abzugeben, wenn der verschreibende Arzt eine Substitution nicht explizit ausgeschlossen hat.

- zwischen 2000 und 2005 leichter Abbau der Beschäftigung
- positive Entwicklung der Bruttowertschöpfung

In der Teilwertung **Wachstumstreiber** gelangt die Branche mit Rang 4 unter das erste Drittel der TOP-12 Branchen:

- hohen Exportquote bei gleichzeitig hohem Wachstum der Exporte
- hohe Produktivität
- Spitzengruppe bei der F&E- und Humankapitalintensität
- Innovativ - sehr hohe Anzahl neuer Produkte
- Hohe ausländischer Konkurrenz
- Keine ausgeprägte Vorleistungsverflechtungen

Im Urteil der **Experten** liegt die Branche deutlich an der Spitze aller analysierten Branchen (Rang 1):

- Ähnlich wie die Pharmabranche dürfte die MMStR-Branche vom Megatrend „Gesundheit“ und der erhöhten Nachfrage nach Gesundheitsdienstleistungen profitieren
- als stark internationalisierte Branche profitiert sie von der Globalisierung
- Deutschlandweit werden den Medizin- und Mikrosystemtechnologien die höchsten Zukunftspotentiale zugesprochen (Rang 1 bzw. 4); weltweit (Rang 4 bzw. 7)
- beste Wertung hinsichtlich deutscher Rahmenbedingungen



Die Tabelle 1 fasst nochmals die wesentlichen Informationen des Indexes zusammen:

<b>Tabelle 1: Gesamtergebnis Branchenranking</b>											
Punkte und Ränge der Einzelkomponenten											
	Makroökonomische Performance		Wachstumstreiber		Expertenbefragung		Gesamt				
	Punkte	Rang	Punkte	Rang	Punkte	Rang	Punkte	Rang			
Unternehmensdienste	21,88	1	14,29	11	40,51	3	76,67	1			
Pharma	17,97	5	19,02	2	37,44	7	74,43	2			
MMSiR- Technik/Optik	14,06	15	17,00	4	42,99	1	74,05	3			
Automobilindustrie	17,19	10	15,84	7	40,03	4	73,05	4			
Logistik	16,41	11	11,79	14	41,31	2	69,50	5			
Nachrichten	17,97	5	11,71	17	37,26	8	66,94	6			
Chemieindustrie	7,03	25	17,57	3	39,26	6	63,86	7			
Maschinenbau	11,72	20	11,43	20	39,74	5	62,89	8			
Sonstiger Fahrzeugbau	12,50	17	16,08	5	33,59	9	62,17	9			
Gesundheits-/Sozialdienste	20,31	3	9,31	29	31,84	11	61,46	10			
Finanzdienstleistungen	17,97	5	9,93	26	33,40	10	61,30	11			
Erziehung/Unterricht	21,09	2	11,07	22	24,30	17	56,46	12			

Anmerkung zur Tabelle: Platz 1 unter den Wachstumstreibern belegt die Nachrichten-, Rundfunk- und Fernsehtechnik. Aufgrund der schwachen makroökonomischen Performance schafft die Branche aber im Gesamtranking den Sprung nicht unter die TOP-12.

**Tabelle 2: Auflistung aller 34 untersuchten Branchen**  
in alphabetischer Reihenfolge

1	Bergbau/Mineralöl
2	Büromaschinen
3	Chemie
4	Druck, Verlag
5	Einzelhandel
6	Elektroindustrie
7	Entsorgung/Umweltdienste
8	Ernährung
9	Erziehung/Unterricht
10	Finanzdienstleistungen
11	Gastgewerbe
12	Gesundheitsdienste
13	Glas/Keramik
14	Grundstücke/Wohnung
15	Gummi/Kunststoff
16	Holzwaren
17	Kfz-Industrie
18	Landwirtschaft
19	Logistik
20	Maschinenbau
21	Metallerzeugung
22	Metallwaren
23	MMStR-Technik/Optik
24	Möbel, Schmuck etc.
25	Nachrichten
26	NRF-Technik
27	Papier
28	Pharma
29	Sonst. Fahrzeugbau
30	Sonstige
31	Sport, Kultur, Freizeit
32	Textil/Bekleidung/Leder
33	Unternehmensdienste
34	Versorgung